

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

NATUR & UMWELT

Gartentipps und -tricks im Sommer Seite C3

KULTUR & LEBEN

Neubau führt zu Debatte im Ottweiler Rat Seite C5

MIT EPELBOURN, ILLINGEN, MERCHWEILER, NEUNKIRCHEN, OTTWEILER, SCHIFFWEILER UND SPIESEN-ELVERSBERG

Am Ring 22 – legendäre Adresse in Elversberg

Der Musik-Produzent Frank Farian ist Elversberger. Und Punkt. Schließlich hat der in Kirn als Franz Reuther am 18. Juli 1941 Geborene nach seiner Kindheit in Altenkessel einen Großteil seines Lebens hier verbracht. 1962 trat er ins Leben von Hans-Jörg Mayer.

VON ELKE JACOBI

ELVERSBERG Die Erinnerungen fliegen nur so hin und her an diesem Morgen im Zimmer des Spiesen-Elversberger Bürgermeisters Bernd Huf. Hans-Jörg Mayer ist zu Gast. Thema: der 80. Geburtstag des Musik-Produzenten Frank Farian. Der ist zwar in Kirn geboren und in Altenkessel aufgewachsen. Aber dann lebte er viele Jahre hier. Inzwischen ist er längst in Florida heimisch. Für die Menschen der rund 13 000-Seelen-Gemeinde bleibt er immer einer der Ihren. Gerne würde man ihn anlässlich seines Geburtstages würdigen. Allein: Corona macht es schwierig, die Hallensituation in der Gemeinde unmöglich. „Aber irgendwann wird es noch was geben“, bekräftigt Huf. Der sich im Übrigen auch das von Künstler Hendrik Beikirch gemalte Konterfei des Boney-M.-Erfinders an einer Hauswand vorstellen könnte. So, wie das Schiffweiler von Walter Bernstein hat.

Doch zurück zu Hans-Jörg Mayer. Mayer hat den Franz Reuther, so der Geburtsname Frank Farians, 1962 kennen gelernt. Mayer – übrigens der Bruder der Sängerin Anne Karin – war Schüler und arbeitete nebenher im Elektrogeschäft der Eltern. Dort arbeitete der damals 15-Jährige nach der Schule. Kümmerte sich darum, dass in der Ecke mit den Schallplatten auch engli-

sche Musik zu finden war, nicht nur deutsche und Klassik. Dann kam der Tag der Tage. Im Gasthaus Kräber, wie der Laden von Mayers Eltern in der Fichtenstraße gelegen, nämlich probte regelmäßig eine Band: Frank Farian und die Schatten. Eines Tages nun kam Willi Dingert, Fan der Gruppe, und fragte Mayer: „Hans-Jörg, du kannst doch Englisch? Die Band braucht Texte.“ Das bringt Mayer noch heute zum Lachen. „So gut war mein Englisch gar nicht.“ Doch nichtsdestotrotz: Er hörte sich die Platten an, schrieb in Lautschrift auf, was er hörte und gab es Farian. „Und wenn die Amis zuhörten, die haben alles verstanden“, lacht Mayer. So entstand Mayers Kontakt zu dem sechs Jahre älteren Sänger. Der erste Auftritt im Saal des Gasthauses war am zweiten Weihnachtsfeiertag 1962: 150 Besucher, ausverkauft. 1963 kam der erste Radio-Auftritt. Die Karriere begann. Auch die von Mayer. Der hat zwar dann noch ein paar Semester BWL studiert, blieb aber mit Farian zusammen, ab 1973 als Hauptjob. Ab dann war er quasi Mädchen für alles, hat mitgetextet, Touren organisiert und auch begleitet. „Mit dem Studium aufzuhören und für ihn zu arbeiten war nicht falsch. Aber das Studium zu beenden wäre schon besser gewesen“, sagt Mayer heute.

„Den großen Erfolg hatte er, weil er ein Kontrolleur war, es musste technisch alles perfekt sein.“

Hans-Jörg Mayer über Frank Farian

„Franz – ich durfte ihn immer so nennen“, sagt Mayer, „hat in Elversberg viele Spuren hinterlassen“. Damit er sich ganz der Musik widmen konnte, hat Farian seinen Job als gut verdienender Koch in Luxemburg aufgegeben. Verschiedene Gaststätten hat er betrieben, drei Diskotheken gehabt. „Er ist immer volles Risiko gefahren“, erinnert sich Mayer. Nicht nur an Farians

Frank Farian in seinem Tonstudio. Der aus Elversberg stammende Musikproduzent wird am 18. Juli 2021 runde 80 Jahre alt. Ihm zu Ehren soll unter anderem sein Musical „Daddy Cool“ noch einmal aufgeführt werden. Und sogar eine Netflix-Serie will man ihm widmen.

FOTO: MILLI SEGIETH/FRANK FARIAN/DPA



Diskothek „Rendezvous“ in St. Ingbert hat auch der heutige Bürgermeister noch Erinnerungen. „Aber Am Ring 22 – das war die Adresse, das wird auch immer Frank Farians Adresse bleiben für uns“, erinnert Mayer. Und Huf nickt bestätigend. Dort war das erste Studio. Dort standen gerne mal die jungen Damen Schlange, um einen Blick auf den Künstler ihrer schlaflosen Nächte zu erhaschen. Aber auch die Jungs gingen da gerne vorbei und fragten nach Autogrammen und bekamen sie auch. Bernd Huf beispielsweise 1977. Später war Farian erst in Schüren, noch später in Hesse, dann in Florida. Die Adresse Ring 22 aber bleibt unvergessen. Wer so richtig nostalgisch werden will, der schaut sich alte Auftritte auf Youtube an. Beispielsweise den

von Ilja Richter aufgetreten ist mit „Rocky“, da wird die Adresse als Autogramm-Adresse eingeblendet. Apropos „Rocky“. Mayer erinnert sich, dass er da ganz dagegen war. „So eine Schnulze, niemals, sagte ich zu Frank.“ Doch der ließ sich nicht beirren, schon damals mit dem untrüglichen Instinkt für Erfolge ausgestattet. Die Schnulze wurde sein erster großer Hit mit 800 000 verkauften Platten. „Und danach explodierte uns der Erfolg sozusagen in der Hand“, sagt Mayer.

Es kam die Zeit von Boney M.. Zehn Jahre dauerhafter Erfolg, Spitzenreiter in Charts weltweit. Entstanden im Studio. Der erste Hit „Baby do you wanna bump“ war von Frank Farian eingespielt worden mit seiner dunklen Stimme im Hintergrund. „Deshalb gab es die nachher immer bei Boney M.“, erklärt Mayer. Irgendwann wollten die Sender ein Gesicht zur Musik, die Gruppe Boney M. war gegründet und feierte gut zehn Jahre Erfolge. Sogar in Russland trat sie auf. „1976 bis 1980, da hatte Boney M. die beste Zeit“, sagt Mayer. Den großen Erfolg hatte der Autodidakt, weil er ein „absoluter Kontrolleur“ war, glaubt Mayer, „es musste technisch alles perfekt sein“. In dem Zusammenhang erinnert Mayer sich daran, wie er in Saarbrücken Farians neue Platte gleich in mehreren Reihen in einem Geschäft entdeckt hatte. Mayer informierte den Produzenten. Der war hellauf empört, weil er die noch nicht freigegeben



Hans-Jörg Mayer (r.) und Bernd Huf im Gespräch.

FOTO: ELKE JACOBI

hatte – 80 000 gepresste Exemplare wurden wieder aus dem Verkehr gezogen. „Zu Zeiten von Milli Vanilli nannte man Frank Farian den besten Produzenten überhaupt“, sagt Mayer. Der Skandal um die Truppe ging damals um die Welt. Zur Erinnerung: Das Disco-Pop-Duo feierte Ende der 1980er weltweit Erfolge, erklimmte die Spitze auch der amerikanischen Charts, erhielt 1990 den Grammy Award als „Best New Artist“. Doch alles war nur Show – Fab Morvan und Rob Pilatus hatten nie selbst gesungen. Das taten andere: Ray Horton, Charles Shaw, Brad Howell, John Davis und wie schon bei Boney M. Frank Farian selbst. Milli Vanilli bewegte nur die Lippen. Bei einem Auftritt während ihrer Amerika-Tournee – gegen den Willen Frank Farians angetreten – blieb das Band stehen und das Duo flog auf. Am 14. November

1990 gab Frank Farian selbst bekannt, dass das Duo gar nicht singen konnte. Der Grammy wurde der Gruppe aberkannt.

Hans-Jörg Mayer hat auch nach der Rente weiter den Kontakt zu Frank Farian gehalten. Er ist bestens informiert über ihn, sein Tun und seine Pläne. Zum 80. Geburtstag hat er ein Gedicht, geschrieben zum 75., aktualisiert. Das trägt er vor bei diesem Treffen im Spiesen-Elversberger Rathaus.

Und während der Bürgermeister sinniert, wie denn der berühmte Sohn der Gemeinde zu ehren sein wird, verrät Mayer allen Fans: Es wird nicht nur sein Musical „Daddy Cool“ nochmal aufgeführt, sondern beim Streaming-Sender Netflix wird es eine siebenteilige Serie über das Leben des Produzenten geben. So richtig schön viel Stoff für Erinnerungen also.



In Elversberg trat Farian ab 1961 unter dem Namen „Frankie Farian und die Schatten“ als Rocksänger mit seiner eigenen Band auf. FOTO: FRANK FARIAN

Neunkirchen im ZDF bei Terra X

NEUNKIRCHEN (red) Die ZDF-Reihe Terra X stellt in drei Folgen Deutschland in der Bronzezeit, der Industriellen Revolution und den Goldenen 20ern dar. Für die mittlere Folge, die am Sonntag, 18. Juli, um 19.30 Uhr ausgestrahlt wird, besuchte ein Drehteam auch die Kreisstadt Neunkirchen, wie es in einer Mitteilung heißt. Nun sind nicht nur beeindruckende Bilder aus dem Alten Hütten-Areal, sondern auch eine Spielszene mit dem Hüttenherrn Karl Ferdinand von Stumm im Fernsehen zu sehen. „Mirko Drotschmann geht der Frage nach, was es heißt, wenn ein Land in so atemberaubendem Tempo umkrepelt wird, was das mit den Menschen macht, deren Arbeitswelt sich durch neue Technologien radikal verändert“.

KOLUMNE UNSERE WOCHE

Der Saarland-Filter wird's richten

Wenn wir eines aus der Pandemie gelernt haben, dann dass wir uns Zeit lassen können. Nichts überstürzen, immer schön gemacht. Wie bei der dritten Welle: Was? Sämtliche seriösen Wissenschaftlerinnen sagen hohe Infektionszahlen voraus? Na ja, das wollen wir mal sehen. Im Saarland hat man bei stetig steigender Inzidenz auf Lockerungen gesetzt und das dann Saarland-Modell genannt. Super Idee, super schlechter Zeitpunkt. Egal. Wenigstens hat man im vergangenen Sommer die Ferien genutzt, um sich auf den Schulanfang vorzubereiten. Okay, die Schulbusse waren total überfüllt, aber für

die Schulen gab es ein gut durchdachtes Konzept: lüften. Warum hat man das nicht Saarland-Lüften genannt? Egal. Nun hatte man ja ein Jahr Zeit, um alles dafür zu tun, den Schülerinnen Wechselunterricht und Homeschooling nach den großen Ferien zu ersparen. Luftfilter sollen her. Für alle

Klassen in allen Schulen. Nun gut, wer genau das finanzieren soll und woher es wie viel Kohle gibt, steht bislang noch nicht so ganz genau fest. Ist aber kein Problem, die Kommunen haben ja noch reichlich Zeit, sich um alles zu kümmern. In den Räten herrscht daher helle Begeisterung über den luftigen Kurs der Landesregierung. Es bleiben ja schließlich noch sechs Wochen, um die Dinger zu besorgen. Und wenn das nicht klappt? Ich sehe sie vor mir, die Pressekonferenz mit Hans, Rehlinger, Bouillon, in der sie ihn vorstellen: den Saarland-Filter. Klein, dreieckig, in braun oder weiß. Und am Rand steht ganz klein: Melitta.



MARC PRAMS

Schulthemen im Blick beim Kreistag

NEUNKIRCHEN (ji) Zwei traurige Anlässe standen am Anfang und Ende der Kreistagssitzung am Donnerstag. Die fand erstmals in diesem Jahr in Präsenz statt, im Sitzungssaal des Dienstgebäudes VII in Neunkirchen. Mit einer Gedenkminute für Landrat Sören Mengs Vorgänger Rudolf Hinsberger, der am 17. Juni verstorben war, starteten die Kreistagsmitglieder in eine Sitzung, die sich als letzte vor den Ferien um Schule, Schüler und Jugend drehte (Bericht folgt). Am Ende des öffentlichen Teils schloss sich der Kreis. Im Gedenken an die tragischen Unwettervorfälle sagte Meng: „Die Einsatzleiter des THW im Landkreis haben signalisiert, dass sie in Bereitschaft stehen, sie können los, sobald sie gebraucht werden.“

Inzidenzwert im Landkreis Neunkirchen bei 5

NEUNKIRCHEN (red) Zwei weitere Covid-19-Fälle wurden im Kreis Neunkirchen am Freitag verzeichnet, einer in Illingen, einer in Ottweiler. Stand heute sind 23 Personen im Landkreis Neunkirchen mit dem Coronavirus infiziert. Es wurde ein weiterer Mutationsfall bekannt. Somit gibt es insgesamt 1319 Mutationsfälle im Landkreis Neunkirchen (1256 Mal Alpha-Varianten, 56 Beta-Varianten, 7 Delta-Varianten). Der Landkreis Neunkirchen erreicht einen Inzidenzwert von 5.

Produktion dieser Seite:

 Jennifer Klein
Alexander Manderscheid